

Kritik an den Stadtwerken

Böblingen: Die IG Fernwärme meldet sich zu Wort

Von unserem Mitarbeiter
Peter Maier

Der Verein IG Fernwärme e.V. kritisiert das Baustellenmanagement der Stadtwerke Böblingen. „Unfähig oder rücksichtslos oder vielleicht sogar beides und die Stadtverwaltung schaut dem Treiben tatenlos zu“, heißt es in der Pressemitteilung der Bürgerinitiative.

Die vielen Baustellen in Böblingen nerven Anwohner und Besucher seit mehreren Jahren. Sie alle haben eines gemeinsam: Es geht meist nur im Schneckentempo voran, falls sich überhaupt irgendetwas tut. Oft wird wochenlang nicht gearbeitet.

Ein besonders krasses Beispiel ist die Sperrung der Verbindungstreppe zwischen der Geleener und der Bergama Straße. Sie ist der normale Schulweg zur Theodor-Heuss-Werkrealschule und zum Otto-Hahn-Gymnasium, der Weg zur Haltestelle Danziger Straße der Schönbuchbahn, der Weg zum Briefkasten und zu vielen anderen Zielen.

Vom 21. April bis 9. Oktober war diese Treppe aber gesperrt, weil die Stadtwerke Böblingen dort eine neue Fernwärmeleitung verlegte und so lange wurde allen Bürgern der lange Umweg über die Geleener und die Pontoiser Straße zugemutet.

Dabei sind die Treppe und der Fußweg

nur etwa 70 Meter und die neu verlegte Leitung 85 Meter lang. Wir haben nachgerechnet: Die Sperrung dauerte genau 171 Kalendertage, also 117 Werktagen. Die Stadtwerke haben also pro Arbeitstag gerade 73 Zentimeter neue Leitung verlegt.

Baumaßnahmen im öffentlichen Straßen- und Wegeraum müssen vom Bürger- und Ordnungsamt der Stadt Böblingen genehmigt werden. Man sollte also annehmen, dass die Stadtverwaltung die Interessen der Bürger vertritt, für die zügige Durchführung der Bauarbeiten sorgt und damit die Sperrung von Straßen und Wegen auf das absolut notwendige Minimum beschränkt und auch die Bürger rechtzeitig und vollständig über anstehende Baumaßnahmen informiert.

Leider sind die Informationen über Straßen- und Wegesperrungen seitens der Stadtverwaltung oft bruchstückhaft oder falsch und lassen den gesamten Umfang der Sperrungen nicht erkennen. So wurde die fünfmonatige Sperrung der Pontoiser Straße als sechswöchige Baumaßnahme im Amtsblatt angekündigt. Auch die Sperrung der Eugen-Bolz-Straße wird in Etappen verkündet. Letztendlich ist die Straße aber seit nunmehr über fünf Monaten nicht durchgängig befahrbar. Die Sperrung der Verbindungstreppe wurde überhaupt nicht angekündigt.

Für die betroffenen Bürger ist nicht ersichtlich, dass die Stadtverwaltung ihren Auskunfts- und Aufsichtspflichten nachkommt.